

Protokoll Barcamp Runde 1 – Barcamp: Die Zukunft des VDJG

Leitung: Botschafter a. D. Dr. Volker Stanzel

Protokoll: Lena Happel

Dr. Stanzel begrüßt alle Anwesenden und führt das Barcamp ein, indem er für die Zukunft des VDJG zwei Bilder entwirft: Den Deutsch-Japanischen Gesellschaften als einer "Handvoll sklerotierter verkrüppelter Grüppchen" stellt er als genaues Gegenteil "blühende Gesellschaften" gegenüber, die quer durch alle Bereiche und Altersgruppen für die deutsch-japanische Freundschaft und Völkerverständigung aktiv sind.

Aktuell beobachtet er die gesellschaftliche Tendenz, dass sich die Interessen immer weiter auffächern und es immer weniger Menschen werden würden, die sich für ein gemeinsames Thema interessieren.

Um in die Richtung des positiven Zukunftsbildes zu steuern, sieht er die Notwendigkeit, immer wieder neue Themen anzusprechen, beispielweise Wissenschaft, Manga/Anime und Politik. Den VDJG versteht er als Konglomerat verschiedenster Gesellschaften mit unterschiedlichen Ausrichtungen.

Dr. Stanzel präsentiert diese beiden Richtungen, die er als zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten für den Verband ansieht, und stellt die Frage zur Diskussion, welche Entwicklung die Verbandsmitglieder vorantreiben möchten.

Wortmeldung: VDJG-Schatzmeister Peter Meyer kritisiert die Einführung als "suggestiv". Selbstverständlich würden die Mitgliedschaften sich nach dieser Ansprache nur eine der dargestellten Entwicklungsrichtungen wünschen und dem VDJG "blühendes Leben" zum Ziel setzen wollen.

Er möchte allerdings zwei Gedanken aus der Einführung aufgreifen:

Bezüglich der beobachteten Tendenz, dass die Interessensgebiete sehr stark atopisieren, möchte er zu bedenken geben, dass durchaus ein Basisinteresse für Japan gegeben sei, auf dem man aufbauen könne. Dies sei beispielsweise an den steigenden Touristenzahlen zu erkennen.

Zudem möchte er genauer auf das "Modell Verein" eingehen: In einer DJG vereine sich eine Vielzahl von Interessen. Er wirft die Frage auf, ob nicht in diesem Zusammenhang gerade Vernetzung und Digitalisierung als Chance begriffen und stärker genutzt und vorangetrieben werden müssten.

Wortmeldung: Regine Haußmann vom Freundeskreis Nagai-Bad Säckingen e. V. möchte hervorheben, dass Gesellschaften mit Mitgliedern die Voraussetzung für ein Weiterbestehen des Verbandes darstellen. Ihrer Ansicht nach ist für eine nachhaltige Entwicklung der Mitgliederzahlen die Einbindung von Familien wichtig. Sie sieht den Verband auf dem richtigen Weg und empfindet den Film zur VDJG-Vorstellung als guten Anfang, gibt aber zu bedenken, dass dieser die Mitgliedschaften mit ihren unterschiedlichen Ausrichtungen und vielfältigen Projekten überhaupt nicht zeige.

Peter Haußmann vom Freundeskreis Nagai-Bad Säckingen fordert in diesem Zusammenhang Zahlen als objektive Diskussionsgrundlage. Er schlägt vor, die Mitgliederentwicklung bei den Deutsch-Japanischen Gesellschaften zu erheben. Dieser Vorschlag erhält spontan viel Zustimmung aus dem Plenum.

Wortmeldung: Georg-Günther Thürnau vom Freundeskreis Hannover-Hiroshima e. V. berichtet, dass seine Gesellschaft seit Jahren eher wachse. Er ist überzeugt, dass es darum gehe, Anknüpfungspunkte zu schaffen und Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Gesellschaft kennenzulernen, ohne sie gleich durch Verpflichtungen zu verschrecken. Bei ihnen im Freundeskreis müssten junge Leute nicht direkt in den Verein eintreten, um an den Angeboten teilzunehmen. Der Freundeskreis Hannover-Hiroshima fördere inzwischen bereits seit 51 Jahren deutsch-japanischen Austausch und es kämen immer wieder weitere Angebote, gerade auch für junge Leute, hinzu, wie beispielsweise der seit 2011 bestehende Mangaclub oder der Cosplayertreff, für den Teilnehmende einen Euro für Materialanschaffung entrichten würden. Inzwischen biete der Verein acht Sprachkurse an, deren Teilnahmegebühren für Vereinsmitglieder ermäßigt seien. So hätte der Verein auch schon TeilnehmerInnen, die sich für eine Vereinsmitgliedschaft entschieden hätten, den Differenzbetrag erstattet. Georg-Günther Thürnau kann jedem nur empfehlen, in dieser Hinsicht "ein bisschen flexibel" zu sein und so längerfristig das Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft zu wecken.

Wortmeldung: Martin Moser von Kopf hoch, Japan e. V. sieht es sehr positiv, dass auch alteingesessene Deutsch-Japanische Gesellschaften wachsen. Er greift als Botschaft auf, für die weitere Entwicklung auf die Jugend zu schauen. Er selbst war sehr überrascht über das vielfältige Publikum des ersten und bisher einzigen von Kopf hoch, Japan veranstalteten Cosplay-Events und möchte dem Verband als bisherige Rückmeldung ein "Weiter so, VDJG!" mitgeben.

Antwort: Dr. Julia Münch, VDJG-Vorstand für Jugend, freut sich über das Lob, möchte aber trotzdem Visionen vorantreiben, um diese in einer Strategie für den Verband umsetzen zu können. Sie betont, dass auf der Konferenz in Kanazawa bereits sehr konkrete Pläne für mehr Vernetzung beschlossen worden seien und stellt die Frage zur Diskussion, was die Deutsch-Japanischen Gesellschaften konkret vom Verband wollen. Dabei unterscheidet sie Ziele, die es nach außen hin umzusetzen gilt, von Zielen, die die interne Struktur und Zusammenarbeit des Verbandes betreffen.

Wortmeldung: Peter Schmidt von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e. V. sieht Wachstumschancen für die Deutsch-Japanischen Gesellschaften auch darin, immer wieder Menschen aus anderen Bekanntenkreisen zu Veranstaltungen mitzunehmen und so deren Interesse zu wecken. Seiner Gesellschaft hat sich inzwischen auch eine Taiko-Gruppe angeschlossen und er betont, dass jeder andere Stärken hat und ein Verein so immer wieder durch die Vielfalt seiner Mitglieder wachsen kann.

Wortmeldung: Ruprecht Vondran, Ehrenpräsident des VDJG, plädiert dafür, offen zu sein für "alles innerhalb und außerhalb der Gesellschaften". Er möchte die Vielfalt der Deutsch-Japanischen Gesellschaften nutzen, damit der Verband von ihnen lernen und sie mitnehmen kann. Er greift das Thema Digitalisierung auf und eröffnet die Frage nach ihrer gesellschaftlichen und sozialen Bedeutung. Herr Vondran macht auf den deutsch-japanischen Vergleich aufmerksam und regt die Frage an, was der Verband für sein Profil daraus mitnehmen kann.

Wortmeldung: Prof. Dr. Heinrich Menkhaus von der Deutschen Gesellschaft der JSPS-Stipendiaten e.V. betont, dass der VDJG in seiner bisherigen Geschichte sehr viel weitergekommen sei: Anfangs seien auf den Jahrestagungen im Wesentlichen nur Tätigkeitsberichte der Mitgliedsgesellschaften aus dem vorangegangenen Jahr ausgetauscht worden. Seit der Mitgliedervollversammlung 2006 in Bremen, auf der Herr Vondran zum Präsidenten gewählt worden sei, habe der VDJG begonnen, inhaltlich zu arbeiten. Nach

Meinung von Prof. Menkhaus kommt die Politik in der Arbeit des VDJG zu kurz. Er fordert, keine Vorbehalte mehr gegen politische Beteiligung des Verbandes zu hegen. Im Gegenteil solle der VDJG selbst aktiv Politik-Beratung zu Themen anbieten, die aktuell in Berlin nicht verstanden werden würden. Zudem plädiert er dafür, die Vereinspartnerschaft mit dem japanischen Schwesterverband VJDG auszubauen. Die Kooperation mit dem japanischen Verband müsse „inhaltlich geführt werden“. Prof. Menkhaus regt an, zukünftig parallel zur Jahrestagung eine kulturelle Veranstaltung mit Japanbezug zu organisieren, beispielsweise eine Theaterveranstaltung, vielleicht mit finanzieller Unterstützung durch die Japan Foundation.

Antwort: Georg-Günther Thürnau vom Freundeskreis Hannover-Hiroshima e. V. bringt als konkreten Vorschlag zu diesem Thema ein, sich an die Europapolitik zu wenden, etwa für die Jugendaustauschförderung. Einen weiteren Vorschlag habe er bereits an den VDJG geschickt: den verbandsinternen Austausch zu vertiefen durch – vielleicht lokale – VDJG-Treffen. Daraus ergäbe sich als weiterer Effekt noch eine bessere Wirkung nach außen.

Wortmeldung: Als Mitglied der Europa-Union macht er auf das Konzept von deren Sommerakademie aufmerksam: Dort werde Schwerpunktarbeit geleistet und so habe die Europa-Union im Rahmen ihrer Sommerakademie beispielsweise einen Leitfaden für neue Vorstände entwickelt.

Wortmeldung: VDJG-Schatzmeister Peter Meyer möchte auf die Strategie des Verbandes eingehen. Der Verband sei als Service-Organisation für die Deutsch-Japanischen Gesellschaften gegründet worden. Er müsse sich daher als Dienstleister verstehen und seine Vielfalt dürfe auf gar keinen Fall durch eine gemeinsame Strategie beschränkt oder beschnitten werden.

Wortmeldung: Der Präsident der DJG Braunschweig beobachtet eine nachhaltige Resonanz auf die Arbeit seiner Gesellschaft. Sie gehe nach dem Prinzip vor, „uns zu integrieren durch Kooperationen mit anderen“.

Wortmeldung: Regine Haußmann vom Freundeskreis Nagai-Bad Säckingen e. V. fordert die Wiedereinführung verpflichtender Rückblicke. Sie bringt aus eigener positiver Erfahrung Rundbriefe als Mittel zur Information über die Aktivitäten ein. Ihrer Ansicht nach sei das Wichtigste, dass der Verband Interesse an all seinen Mitgliedern zeigen müsse.

Wortmeldung: Martin Moser von Kopf hoch, Japan e. V. sieht Rundbriefe als gute Idee an, gibt aber zu bedenken, dass der Verband kein Datengrab werden solle.

Antwort: Lena Happel vom Animexx e. V. weist auf den Animexx-Eventkalender hin und auf den stetigen Versuch des Animexx, möglichst viele Informationen zu japanbezogenen Veranstaltungen und Projekten über die Webseite animexx.de zu verbreiten. Sie bittet die Deutsch-Japanischen Gesellschaften, jederzeit mit Informationen an den Animexx heranzutreten, damit dieser als Plattform vernetzend wirken kann.

Antwort: Dr. Julia Münch, VDJG-Vorstand für Jugend, weist darauf hin, dass es vonseiten des VDJG bereits einen Newsletter und eine Projektdatenbank gebe.

Wortmeldung: Peter Haußmann vom Freundeskreis Nagai-Bad Säckingen e. V. appelliert an alle, nicht zu vergessen, dass wirksame Öffentlichkeitsarbeit wichtig sei, damit die viele Arbeit, die in den Deutsch-Japanischen Gesellschaften in Projekte gesteckt werde, auch

Früchte tragen und ein interessiertes Publikum erreichen könne. Der Verband könne hierbei seine Möglichkeiten ausbauen, die Mitgliedsgesellschaften zu unterstützen.